

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Logis u. s. w. ausgelegt haben, so bleiben ihnen noch 3—4 Franken. Allerdings die Offiziere, welche beständig, d. h. auch im bürgerlichen Leben Pferde und Bedienten zu halten vermögen, sind besser gestellt. — Mit 3—4 Franken kann ein Offizier, wenn man ihn nicht zu einer theuren Pension zwingt, in Garnison leben, doch ist dieses nicht möglich, wenn er bei einem Truppenzusammenzug u. dgl. einem Hauptquartier zugetheilt ist.

Doch auch die Truppenoffiziere befinden sich in einer eigenthümlichen Lage. Einerseits setzt man ihren Sold herunter, andererseits zwingt man sie an einem theuren Mittagstisch Theil zu nehmen.

Geradezu überraschend ist es, wenn Herren, welche in den Räten so kräftig für Reduction der Offiziersbesoldungen gewirkt haben, als kantonale Militärdirectoren aus den Offiziers-Cantinen den größtmöglichen Gewinn zu ziehen suchen.

Wir hoffen, daß die eidg. Behörden sich erinnern werden, daß das Reglement den Mittagstisch der Offiziere nur zur Pflege der Kameradschaft, doch nicht um hohe Miethen von Seite der Offiziers-Cantinen zu erzielen, obligatorisch gemacht hat.

Es steht daher zu erwarten, daß die Truppenoffiziere mit der Reduction des Soldes nicht mehr gezwungen werden, für theures Geld in den Offiziers-Cantinen schlecht zu essen, sondern daß ihnen gestattet werde, ein eigenes, billiges Ordinaire zu machen.

Das metrische Maaß und Gewicht und seine Vergleichenungen. Für den Unterricht der Artillerie zusammengestellt von Oberstlt. Schumacher. Mit 6 lithographirten Tafeln. Frauenfeld, Druck und Verlag von J. Huber, 1878.

Das kleine, von einem unserer tüchtigsten Artillerie-Offiziere verfaßte Büchlein enthält weit mehr als man nach dem bescheidenen Titel erwarten sollte. Neben dem metrischen System wird behandelt: das hauptsächlichste aus der Arithmetik, die Elemente der Geometrie (Planimetrie und Stereometrie u. s. w.), dann Begriffe aus der Naturlehre, Physik (Wärme, Licht, Magnetismus, Electricität, Aggregatzustände, Bewegungsgesetze, Kräfte, Hebel, Rolle, schiefe Ebene).

Der Herr Verfasser hat es verstanden, kurz und in sehr verständlicher Weise das Wissenswertheste aus der Mathematik, Physik und Mechanik zusammenzufassen. — Das Büchlein verdient aus diesem Grunde nicht nur in artilleristischen Kreisen verbreitet zu werden, es dürfte Manchem erwünscht sein, daß ihm in Kürze wieder die wichtigsten Sätze aus den genannten Wissenschaften in's Gedächtniß zurückgerufen werden.

Der Sonntag vom Standpunkt der Gesundheitspflege und der Socialpolitik von Dr. med. A. Hägler. Zwei öffentliche Vorträge. Basel, C. Detloffs Verlag.

In der kleinen Schrift behandelt der Herr Verfasser die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Sonn-

tagruhe vom medicinischen Standpunkt aus und belegt seine Sätze mit vielen historischen und statistischen Beispielen. Es wird auf das Ueberzeugendste nachgewiesen, daß die Arbeitsleistungen durch die Sonntagsruhe vermehrt, durch ihre Nichtbeachtung aber vermindert werden. Des Weiteren wird die socialpolitische Bedeutung des Sonntags dargelegt. Die kleine Schrift dürfte den Mitgliedern der h. Bundesversammlung, welche den Truppen in den Militärcursen den einzigen freien Sonntag, den sogenannten großen Urlaubstag, entziehen möchten, zum Studium zu empfehlen sein.

Studien über das Kriegsspiel. Von Meckel, Premierlieut. und Lehrer an der Kriegsschule zu Hannover. Berlin, 1873. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhandlung.

Obwohl die treffliche kleine Brochüre nicht mehr zu den Novitäten der Militär-Literatur zu zählen ist und einem Theile unserer Leser bekannt sein dürfte, so kommen wir doch bei Veranlassung der Empfehlung der vom Premierlieut. Naumann aufgestellten neuen Methode des Kriegsspiels auf die Meckel'sche Studie zurück, einmal, weil sie bahnbrechend in Bezug auf eine freiere Leitung des Spiels gewirkt hat, und weil ihre Lektüre — unserer unmaßgeblichen Ansicht nach — gewiß auch dem Spiele selbst bei uns Bahn brechen wird. Man lese doch die kleine anregende Brochüre, und man wird sich nicht länger der Ueberzeugung verschließen können, daß mit dem in allen Divisionskreisen verbreiteten lehrreichen Spiele ein allgemeines, angenehmes und keine Kosten verursachendes Bildungsmittel mehr für den Militz-Offizier gewonnen ist.
J. v. S.

Zum Sprenggeschloßfeuer der Land- und See-Artillerie. Von Wilhelm Ritter von Breithaupt, k. k. österr. Oberstlt. i. R., vorm. kurbess. Hauptm. und Batterie-Chef. Cassel, 1877. Verlag von Theodor Kay. gr. 8°. S. 169.

Die Verdienste des Herrn Verfassers um die Artillerie durch Erfindung des nach ihm benannten Zeitzünders sind bekannt. In vorliegender Schrift giebt er nun eine Darstellung der Entwicklung des Zünderwesens und seiner Betheiligung an derselben.

Das französische Heerwesen. Eine ausführliche Schilderung nach amtlichen französischen Quellen von Hermann von Pfister, Major. Zweite, völlig umgearbeitete Auflage. Berlin, 1877. Verlag von W. Donny & Sohn. gr. 8°. S. 412.

Die vorliegende neue Auflage obigen Werkes ist gänzlich umgearbeitet, denn selten haben in einer Armee größere Veränderungen in so kurzer Zeit stattgefunden, wie in der französischen seit 1871.

Das Buch giebt über alle Verhältnisse des französischen Heeres Aufschluß und wäre nützlich und

könnte empfohlen werden, wenn nicht das Bestreben Ausdrücke wie Compagnie, Bataillon, Offizier u. dgl. mit Fäulein, Bannerschaft, Wehrherr u. s. w. deutsch zu geben, daselbe zum Theil schwer verständlich, das Lesen mühsam und ermüdend machen würde.

Die Taktik der Gegenwart in Beispielen aus den Feldzügen der letzten sechzehn Jahre und angelehnt an die Taktik von Meckel (Perizonius, 6. Auflage). Zusammengestellt von A. v. Seubert, Kgl. Würtemb. Oberst. Berlin, 1875. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhandlung.

Die unseren Lesern schon seit langen Jahren wohlbekannte Taktik von Perizonius, neu bearbeitet von Meckel (siehe Nr. 44 der „N. Schw. Mil.-Ztg.“ 1877), hat in vorliegender Sammlung kriegshistorischer Beispiele eine höchst schätzenswerthe Erläuterung und Ergänzung erfahren. Die treffliche Neubearbeitung der Perizonius'schen Taktik und die sich an dieselbe anlehrende Seubert'sche Beispielsammlung setzen den nur einigermaßen vorgebildeten jungen Offizier in den Stand, seinen militärischen Privatstudien mit Erfolg obzuliegen. J. v. S.

Leben, Wirken und Ende weiland Seiner Excellenz des Oberfürstlich Winkelram'schen Generals der Infanterie, Freiherrn Leberecht vom Knopf. Aus dem Nachlaß eines Offiziers. Zweite Auflage. Darmstadt, Eduard Bernin, 1877.

Neue Auflage der trefflichen Satyre auf die Militär-Zustände in Deutschland vor dem Jahr 1866. Kein Freund humoristischer Lectüre wird das Büchlein unbefriedigt aus der Hand legen.

Rang- und Quartier-Liste der Kgl. Preuß. Armee für 1878. Nebst den Anciennetäts-Listen der Generalität und der Stabsoffiziere der Armee. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhandlung.

Das dickeleibige Werk enthält eine genaue Uebersicht und Dislocation aller der die preussische Armee bildenden Abtheilungen von Combattanten und Nichtcombattanten und ist den Stäben und Bibliotheken der eignen, wie auch fremder Armeen ein unentbehrliches Nachschlagebuch. — Die Rangliste beginnt mit einem Verzeichniß der die Brust der Armee-Angehörigen schmückenden Decorationen aller Welttheile, mit Ausnahme Australiens. Preußen selbst besitzt die hübsche Anzahl von 96 verschiedener Decorations-Specimen. — Sie müssen vielfach als Trost für die Aermsten dienen, denen trotz 13ter Hauptmann und trotz drei Campagnen das Avancement hartnäckig den Rücken kehrt. Man findet in der diesjährigen Rangliste Premierlieutenants mit 15jähriger Dienstzeit!!

Als Kuriosum sei erwähnt, daß der älteste Generalleutenant à la suite der Armee der in Nizza lebende ehemalige regierende Herzog Carl II. von Parma ist. — Die der Rangliste angehängte Ueber-

sicht der Armee-Eintheilung für 1878 enthält die genaue Zusammensetzung der die Armee bildenden 14 Armee-Corps (Garde-Corps; I.—XI.; XIV. und XV). — Da die Rangliste fortwährenden Veränderungen im Personellen unterworfen ist, so erhält der Kaiser — wie das „Militär-Wochenblatt“ mittheilt — allwöchentlich aus der geheimen Kriegskanzlei ein für ihn expreß auf dem Laufenden erhaltenes und daher richtiges neues Exemplar.

J. v. S.

Handwörterbuch der gesammten Militärwissenschaften mit erläuternden Abbildungen herausgegeben von B. Poten, Oberstlt. à la suite des 1. Schlessisch: Husaren-Regts. Bielefeld und Leipzig, Verlag von Velhagen und Klasing, 1877.

Die verdienstvolle Militär-Encyclopädie, welche auf ca. 30 Lieferungen berechnet ist, geht unaufhaltsam ihrer Vollendung entgegen und hat sich der günstigsten Aufnahme Seitens des militärischen Publikums zu erfreuen. Die seit unserem letzten Berichte über den Fortgang des bedeutenden Unternehmens erschienenen Lieferungen 13, 14, 15 behandeln die Artikel Ersatzwesen bis Friedrich I. und schließen den III. Band ab. Ein sehr hervorragender und interessanter Artikel ist „Feldsanitätsdienst“, welcher den Leser über Alles in dieser Richtung Wissenswerthe vollständig unterrichtet und zwar nicht nur die einschlagenden Verhältnisse in den europäischen, sondern auch in außereuropäischen Staaten einer Betrachtung unterzieht und Vergleiche zuläßt. Auch der historische Artikel „Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst“ verdient besondere Erwähnung.

In Bezug auf den Artikel „Fortbildung der Offiziere“ in der jüngst ausgegebenen 15. Lieferung haben wir die Bemerkung zu machen, daß die durch Circular des franz. Kriegsministeriums vom 23. April 1876 angeordneten praktischen Recognoscierungsarbeiten bereits im Laufe des verfloffenen Sommers durch besser organisirte Cadres-Uebungen, sowohl in der Infanterie-, wie in der Cavallerie-Brigade ersetzt sind.

An artistischen Zugaben enthalten die Lieferungen die Portraits von Franz Eugen, Prinz v. Savoyen, von Ferdinand, Prinz von Braunschweig und von Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, sowie eine farbige Kriegsflaggen-Karte.

Die vom IV. Band erschienenen Lieferungen 16, 17, 18 und 19 enthalten die Artikel Friedrich Wilhelm I. bis Heliograph und sind geschmückt mit den trefflichen Portraits von Friedrich der Große, Georg v. Frundsberg (nach einem Gemälde des Kgl. Museums in Berlin), Gustav Adolf und Prinz Heinrich von Preußen. Besonders interessante Aufsätze sind Gambetta (dessen Bestrebungen zur Rettung Frankreichs volle Anerkennung finden), Generalstab, Genfer Convention (mit reicher Quellen-Angabe), Gesundheitspflege (ein beachtenswerther Aufsatz), sehr vollständige Gewichtsan-

gaben über Geschütze und Handwaffen der hauptsächlichsten Staaten, Granate (mit instructiven Abbildungen der gebräuchlichsten Arten), Graßgewehr (mit erläuternden Abbildungen), Griechenland (detaillierte Darstellung seines Heerwesens), Großbritannien (mit spezieller und augenblicklich doppelt interessanter Darstellung der militärischen Verhältnisse in England und Indien, auf welche wir besonders aufmerksam machen), Hafenbüchse (mit Abbildungen), Hannover (über die für die hannoversche Armee so ruhmvolle Schlacht von Langensalza ist leider der Verfasser H. des Artikels mit Stillschweigen hinweggegangen, während der militärischen Tüchtigkeit der Hannoveraner in früheren Kriegen durch das Urtheil Wellingtons (Depesche vom 27. Juni 1811): „Es ist nicht möglich bessere Soldaten zu haben, als die eingebornen Hannoveraner sind“, volle Anerkennung zu Theil wird), Hassenbeck (Darstellung der interessanten Schlacht vom 26. Juli 1757), Heermagen (sehr merkwürdige und seltene Abbildungen) und die verschiedenen Heiriche. — Dürfen wir einen Wunsch aussprechen, so ist es der, das Werk möge im Allgemeinen mehr mit Karten und Plänen, wenn auch noch so klein, bedacht werden, es würde seinen Werth dadurch nicht unerheblich erhöhen. In den hier besprochenen vier Heften findet sich auch nicht ein einziger Plan.

J. v. S.

Etude d'ensemble de la guerre franco-allemande de 1870—1871 par L. Patry, Capitaine-Adjudant-Major au 67e de ligne. 4e livraison, du 22. Sept. au 11. Octobre. Soissons, L. Couturier. 1877.

Wir fahren fort, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das populäre, eine so bequeme Uebersicht der täglichen Kriegs-Ereignisse gestattende Werk des Capitains Patry zu lenken. Es ist höchst interessant auf den einzelnen Blättern die allmählig entstehenden neuen französischen Formationen zu verfolgen. Während der 22. September noch für Frankreich das Bild militärischer Hülfslosigkeit zeigt, bietet das Blatt des 11. Octobers schon ein anderes Aussehen. — Ueberall — namentlich im Nordwest — tauchen Reserve-Armeen auf. Obwohl ihrer Bildung auf dem Blatte des 26. Septembers Erwähnung geschieht, so vermissen wir doch ihre Bezeichnung sowohl auf der Karte, wie auf der Legende, wodurch die Vollständigkeit der Uebersichtlichkeit etwas leidet. Wir empfehlen diesen kleinen Uebelstand der Berücksichtigung des Herrn Verfassers für die späteren Lieferungen.

Das Werk sollte in keiner militärischen Gesellschaft fehlen.

J. v. S.

Eidgenossenschaft.

— (Herr Blotnitzki), der bekannte Erbauer der Thuner Kaserne, ein Bau, dessen Verlauf und Resultate (wie die „Allg. Schw. Bzg.“ meint) davor hätten bewahren sollen, diesen Mann weiter in eidg. Angelegenheiten zu verwenden, stand kürzlich in Bern vor dem Geschworenengericht. Derselbe war angeklagt als Adjunkt

des eidg. Eisenbahndepartements sich der Bestechlichkeit u. dgl. schuldig gemacht zu haben. Derselbe ist jedoch von den Geschwornen freigesprochen worden. Das Urtheil hat bedeutendes Aufsehen erregt.

Beinahe gleichzeitig mit den Verhandlungen vor dem Geschworenengericht beschäftigten sich auch die Räte mit einem Fall, in welchem der Name Blotnitzki genannt wurde.

Bei Erbauung der Thuner Kaserne, dieses Musterbaues, der seinesgleichen in Europa nicht findet, hatte nämlich einzig und allein Blotnitzki ein gutes Geschäft gemacht. Ein Theil der schlecht bezahlten Unternehmer und Lieferanten gingen dabei zu Grunde. Einige derselben gelangten nun von Zeit zu Zeit mit Petitionen an die Räte. So hatte sich auch der Nationalrath wieder mit einer solchen Petition zu befassen. Die „N. Z. Z.“ berichtet:

„Es liegt wiederholt eine Petition der Bauunternehmer Gottfried Kummer von Narwangen und Jakob Ernst von Wiesendangen (Zürich) vor, des Inhalts, es möchte ihnen an den bei ihren Bauarbeiten an der Thuner Kaserne erlittenen Ausfall eine gütfindende Entschädigungssumme zur Verfügung gestellt werden.“ Für die Richtigkeit der aus Escher, Fischer, Zuratti, Major-Bautler und Nitschard bestehenden Commission, referirt der letztere und stellt den Antrag: Es sei den Petenten eine Summe von 10,000 Fr. ausbezuhlen zum Zweck eines Arrangements mit deren Creditoren behufs Aufhebung des Geldtags, eventuell, wenn ein solches Arrangement nicht zu Stande kommen sollte, sei die betreffende Summe den Frauen und Kindern der Petenten zuzuwenden. — Namens der Commission minderhelt beantragt Fischer: Es sei aus Grundsatz über die vorliegende Petition zur Tagesordnung überzugehen. Auf das über die 10,000 Fr., deren Ausrichtung befürwortet wird, in Folge des zwischen den Petenten d. Z. nicht mehr bestehenden Associationsverhältnisses keinerlei Proceß entstehen möge und auf das vor Allem aus der Familie der Petenten geholfen werde, beantragt Bührberger: es seien die 10,000 Fr. den beiden Petenten zu gleichen Theilen zuzusprechen und es seien diese Beträge von jeder Verschlagnahme frei zu erklären. — v. Planta unterstützt den Antrag der Minderhelt. — Bundesrath Hammer stellt die Ordnungsmotion, die hinwiederum von Fischer bekämpft wird, die ganze Angelegenheit, sofern man auf dieselbe eintreten wolle, vorerst an den Bundesrath zur Berichterstattung zurückzuweisen. — v. Büren redet dem von Bührberger amendirten Mehrheitsantrag das Wort; Proger erklärt sich für die Minderhelt. — Mit 51 gegen 34 Stimmen wird die Petition der Bauunternehmer Kummer und Ernst abgewiesen und es sollen sonach deren bedeutungsvolle Namen fortdauernd das Gepräge der Situation bleiben, in welche sie der Thuner Kasernenbau gebracht hat.

Luzern. (Rechnung der Winkelriedstiftung für den Kanton Luzern pro 1877.)

Januar 1.	Saldo vom Jahr 1876	Fr. 12030. 30
„ 15.	Von der I. Comp. des Bat. 42 als Ueberschuß vom Ordinäre (durch Herrn Hauptm. Felber)	„ 35. 40
Nov. 7.	Legat des Hrn. Musiklehrer Ernst Nager sel. (durch Hrn. Oberst Bell)	„ 60. —
Dez. 31.	Zurückgebliebene Gabe des Hrn. Stadtrath Jos. Brunner sel., für Errichtung eines Denkmals für die verstorbenen Offiziere der Heurbaki'schen Armee (durch Hrn. Oberstl. Thalman)	„ 5. —
„ 31.	Zins von Kapitalen	„ 520. —
„ 31.	„ vom Depositum der Spar- und Leihkasse	„ 30. 93

Bestand am 31. December 1877 Fr. 12681. 63

*) Diese beiden Leute hatten bei dem Kasernenbau 40,000 Franken verloren und waren in Folge dessen in Concurs gerathen.